

Fachausschuss Gartenbau in Ellerhoop

Auswirkungen der Corona-Pandemie nicht problematisch

Die Branche scheint überwiegend eher zu den wenigen Gewinnern der Pandemie zu gehören. Dieses war die einhellige Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Herbstsitzung des Fachausschusses für Gartenbau im Gartenbauzentrum der Landwirtschaftskammer in Ellerhoop. Lediglich die Warenverfügbarkeit sowie die Beschäftigung von Saisonarbeitskräften wurden von der Pandemie negativ beeinflusst.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Gartenbauausschusses der Landwirtschaftskammer bei ihrem Rundgang. Fotos: Nils Seils

Nach der Begrüßung durch Dr. Hans Hermann Buchwald, den Vorsitzenden des Fachausschusses, berichtete Dr. Klaus Drescher, Geschäftsführer der Landwirtschaftskammer, über die neuesten Entwicklungen in der und die Auswirkungen von Corona auf die Kammer. Eine gute Nachricht sei, dass die Präsidentin der Landwirtschaftskammer, Ute Volquardsen, in ihrer Funktion als Vizepräsidentin des Verbandes der Landwirtschaftskammern (VLK) in die Zukunftskommission Landwirtschaft des Bundeskabinetts berufen wurde. Zur wirtschaftlichen Situation erklärte Dr. Drescher, dass Geschäftsführung und Vorstand der Kammer daran arbeiteten, die Landwirtschaftskammer auf gesunde Füße zu stellen. Hierzu sei eine ganze Reihe von Veränderungen und Anpassungen notwendig. Insgesamt solle die Landwirtschaftskammer innovativer werden und noch kundenorientierter handeln. Um einen noch besseren Überblick über die Finanzen zu bekommen, wurde die Kosten- und Leistungsrechnung überarbeitet

und in allen Abteilungen entsprechend angepasst.

Dr. Drescher schilderte die bisherigen Auswirkungen der Corona-Pandemie. So konnten wochenlang keine Schulungen und Kurse stattfinden. Auch alle Freisprechungen wurden abgesagt. Inzwischen sind Kurse und Seminare in angepasster Form wieder angelaufen. Wie es im Veranstaltungsbe- reich in Zukunft weitergehen werde, sei noch nicht abzusehen.

Große Nachfrage im Gartenbau

In den Berichten aus den einzelnen Fachrichtungen des Gartenbaus spielten die Auswirkungen der Corona-Pandemie die Hauptrolle. So war der einhellige Tenor, dass es nach anfänglichen Irritationen zu einem guten Saisonverlauf gekommen sei. Allerdings gab es häufiger Engpässe im Bereich der Material- und Pflanzenversorgung. Bei den Saisonarbeitskräften gab es unterschiedliche Erfahrungen. So berichtete Gärtnermeister Carsten Brandt,

dass die Baumschulen, die früh mit der Produktion begonnen und damit ihre Saisonarbeitskräfte auch früh anreisen lassen haben, kaum Personalprobleme hatten. Bei den Gemüsebaubetrieben dagegen, so Gärtnermeister Rolf Kühn, gestaltete sich die Beschaffung von Saisonarbeitskräften problematischer. Teilweise mussten die Mitarbeiter eingeflogen werden. Auch die Verlässlichkeit der Mitarbeiter ließ zu wünschen übrig. Mitarbeiter reisten ohne vorherige Ansage, von einem Tag auf den anderen, ab. Dr. Frank Schoppa, Geschäftsführer des Landesverbands Schleswig-Holstein im Bund deutscher Baumschulen und des Wirtschaftsverbands Gartenbau Nord, ergänzte, dass die einzige nicht positive Entwicklung im Pflanzenexport zu finden sei. Alle, die mit Pflanzen zu tun hätten, seien momentan „Corona-Gewinner“. Wie lange der Aufwind anhalte, könne aber keiner sagen. Der Markt verändere sich im Augenblick zu einer höheren Digitalisierung bei der gleichzeitigen Abnahme der Anzahl der Betriebe.

Tobias Plagemann, Berater im Bereich Pflanzenschutz im Gartenbau, berichtete, dass die Sachkundeschulungen jetzt wieder stattfänden, allerdings begrenzt auf 45 Teilnehmer. Bei Bedarf würden mehr Veranstaltungen als sonst durchgeführt. Größere Veranstaltungen mit mehr als 50 Teilnehmern, wie die Tagung Biologischer Pflanzenschutz oder die Weihnachtsbaumveranstaltung, müssten aber ausfallen, da die geforderten Hygieneauflagen nicht erfüllt werden könnten. Ferner berichtete Plagemann, dass die Bekämpfung von Schaderregern schwieriger werde. Zum Beispiel sei an Weihnachtssternen in diesem Jahr ein neuer Schaderreger aufgetreten. Die Lewis-Spinnmilbe (*Eotetranychus lewisi*) ist als EU-Quarantäneschadorganismus gelistet und sowohl mit Nützlingen als auch mit Akariziden schwerer zu bekämpfen als die sonst vorkommende Gemeine Spinnmilbe. Nils Seils, stellvertretender Abteilungsleiter, stellte Weiterentwicklungsvorschläge in Ellerhoop vor, um Kosten zu sparen und das Versuchsprogramm noch effizienter zu gestalten. Zum Abschluss der Sitzung stellte Dr. Andreas Wrede, Versuchsleiter der Abteilung Gartenbau, kurz geplante und kürzlich angelaufene Drittmittelprojekte vor, bevor er auf einem Rundgang durch den Versuchsbetrieb aktuelle Trends aus den laufenden Versuchen präsentierte.

Nils Seils
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 41 20-70 68-139
nseils@lksh.de



Auf großes Interesse stieß der Versuch zum Einsatz von Kompost als Torfersatzstoff, bei dem sich nur sehr geringe Unterschiede zwischen den Versuchsvarianten zeigten.



Der Einsatz von organischen Düngern bei der Kultur von Gehölzen im Container kann eine Alternative zum Einsatz von umhüllten Depotdüngern darstellen. Dies wird von der Landwirtschaftskammer untersucht.